

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 28.

88. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5118 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagen: Waidenblätter, Waidenblätter, Waidenblätter und Schwab. Landwirt.

Nr. 230

Sonntag, den 19. September

1914

## Der Weltkrieg 1914.

### Vom westlichen und östlichen Kriegsschauplatz.

**Großes Hauptquartier, 18. Sept. (Amtlich.)**  
Zur Ergänzung der Meldung von gestern abend: Das französische 13. und 4. Armeekorps und Teile einer weiteren Division wurden gestern südlich Reims entscheidend zurückgeschlagen und haben mehrere Batterien verloren. Feindliche Angriffe gegen verschiedene Stellen der Schlachtfrent sind blutig zusammengebrochen. Ebenso ist ein Vorgehen französischer Alpenjäger im Vogesenraum im Breuschtal zurückgewiesen worden. Bei Erstürmung des Chateau Brimont bei Reims wurden 2500 Gefangene gemacht. Auch sonst wurden in offener Feldschlacht viele Gefangene und Geschütze erbeutet, deren Zahl noch nicht zu überschauen ist. Das Offizier seit seine Operationen im Gouvernement Entwalfi fort. Teile gehen auf die Festung Oslowez vor.

(Wie wiederholen diese telegraphische Meldung, da sie nur in einem Teil der Auflage zum Ausdruck gelangen konnte.)

Wir erhalten diese Meldung zur Ergänzung derjenigen von gestern abend und damit die Bestätigung, daß es wirklich günstig um die deutsche Sache steht. Weiter erfahren wir zum erstenmale, wo der deutsche rechte Flügel zu finden ist, nämlich südlich von Reims an der Oise, einem Städtchen zwischen La Fère und Compiègne, das als Geburtsort des Reformators Calvin bekannt ist. Die Entfernung bis zu den Forts von Paris ist nur noch 80 Km. Die Niederlage des französischen 13. und 4. Armeekorps ist wohl derselbe Erfolg, der schon gestern gemeldet wurde.

Bei der Erstürmung des Chateau Brimont, das nördlich von Reims liegt, könnte es sich vermutlich um eine besetzte Stellung handeln, die noch zu dem Fortsgürtel

von Reims gehört. Jedenfalls muß man erst näheres erfahren, bis man darüber klar werden kann, um was es sich hier gehandelt haben könnte. Der kleine Erfolg in den Vogesen wird mit Freude quittiert, wie man überhaupt über jeden kleinen Sieg im Vogesenraum sehr erfreut ist, zumal die Deutschen anscheinend einen schweren Stand gegenüber den gutverschanzten französischen Truppen haben. Mit Befriedigung lesen wir weiter, daß Generaloberst von Hlabenburg, nachdem er seine Truppen noch abgeschlossener Verfolgung wieder gesammelt hatte, seine Operationen wieder aufnimmt, wobei es sich zunächst darum handelt, die Festung Oslowez, 15 Km. von der ostpreussischen Grenze entfernt, zu nehmen. Glückauf, tapferer Held!

### Zeichnet die Kriegsanleihen!

#### Engländer über Englands Politik.

Mit Lord Morley und John Burns ist bekanntlich nach der englischen Kriegserklärung an Deutschland als Vertreter der bisherige Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium Lord Lytton aus der Regierung ausgetreten. Er hat diesen Schritt in einem Briefe an seine Wähler in Eland (Yorkshire) gerechtfertigt, der in englischen überaus Blättern veröffentlicht worden ist. In dem Briefe, dessen Gedankenreihe sich in mehrfacher Beziehung mit den kürzlich mitgeteilten Ausführungen Ramsay MacDonalds decken, heißt es u. a.:

Wir haben plötzlich gefunden, daß unsere Hände nicht, wie behauptet wurde, ungebunden waren. Immer und immer wieder war uns von den Freunden der Entente-Cordiale versichert worden, daß diese nur ein Freundschaftsbündnis bedeute. Jetzt wissen wir, was wir immer ahnten, daß die Entente die Pflichten der Feindschaft gegen Deutschland in sich schloß. Deshalb hat die Verfassung an des Ehrgefühl von Sir Edward Grey vielen von uns nicht imponiert. Wir machen den Krieg, weil wir wünschen, daß Frankreich nicht erdrückt werde. Ebensovienig

wünsche ich, im Interesse der Zivilisation, Deutschland erdrückt zu sehen. . . . . Sollen wir uns darüber freuen, daß Rußland aus dem Kriege siegreich hervorgehe mit seinen wilden, sich stets wieder erneuernden Horden zahlloser Völkerstämme, um sich über unsere niederdrückte westliche Zivilisation zu stürzen? Man erinere sich auch, daß wir zuerst und vor allem für Rußland kämpfen. . . . Ich mißbillige ebenso wie nur einer die Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland. Aber ich behaupte, daß, wenn Frankreich dieses Unrecht begangen hätte, wir in irgendeiner Weise dagegen protestiert hätten, ohne unser Land in den Krieg zu stürzen.

Sodann, als wir es für unsere Pflicht erachteten, Deutschland das Recht zu verweigern, als kriegsführende Macht einen Angriff zur See auf die Küstenlinie eines Feindes zu machen, welche unverteidigt gelassen wurde, und als Deutschland bereit war, dieses Recht aufzugeben in Anerkennung für unsere Neutralität, so beweis dies keineswegs eine Stellungnahme von Deutschland, aus welcher ein Vergleich nicht hätte ergiebt werden können.

Wir waren jedoch in keiner richtigen Verfassung hierfür. Wir hatten schon Stellung genommen. Nach meiner Ansicht hätten wir in diesem Streite keine Partei ergreifen sollen, außer für das überwältigende Interesse unserer eigenen Nation, und dieses Interesse ist der Friede."

#### Die Araber Ägyptens.

**Wien, 17. Sept. (W.A.S.)** Die "Politische Korrespondenz" meldet aus Kairo: Die Stellungnahme der Araber gegen die Engländer nimmt immer härtere Formen an. Alle aus arabischen Gegenden nach Ägypten gelangenden Nachrichten stimmen darin überein, daß die Araber England gegenwärtig als den ärgsten Feind des Islams betrachten. Gemäß der Wäfung des Sheriffs von Mekka versammeln sich jetzt täglich Tausende von Beduinen in der Umgegend von Schiddah und Jamba, um etwaige Landungsversuche der Engländer zu verhindern und die heiligen Stätten des Islams zu schützen. Ferner finden in der Gegend von El Arsch und Akhaha große Ansammlungen von Beduinen statt, um ein etwaiges englisches Eindringen zu bekämpfen.

### Die Begeisterung in Amerika!

Die Deutschen und Deutschamerikaner haben in Amerika große patriotische Versammlungen veranstaltet, in denen man lebhaft gegen das Vorgehen der Engländer und Franzosen ankämpfte und den patriotischen Gefühlen in erhebender Weise Ausdruck verlieh. Ueber eine solche Versammlung wird in den "Monatlichen Mitteilungen" des Staatsverbandes Missouri (in St. Louis) folgender Bericht des Herrn H. Walz, einem Vertreter des hier wohnenden Herrn Regierungsrat Walz, veröffentlicht:

Das Volk steht auf — der Sturm bricht los!

Mit elementärem Gewalt ist er ausgebrochen. Davon zeugte die Protestversammlung, welche gegen die "Deutschensache" und die giftige und partielle anglo-amerikanische Presse gerichtet war.

Was der erste Redner bei seiner unvorgeführten Fete in wohl vorbereiteter glänzender Rede auseinandersetzte: "Nicht der Deutsche Kaiser hat den europäischen Krieg verschuldet, sondern die Rachegeister Frankreichs, der Neid Englands, und das menschenverderbliche Serbien, unterstützt vom despotischen heuchelnden Rußland" — liegt klar am Tage.

Man will Deutschlands Demütigung, Deutschlands Niederlage! Der deutsche Kaiser hat sich immer als Friedenshelfer erwiesen. Hätte er den Frieden brechen wollen, er hätte wahrlich die beste Gelegenheit gehabt, als Rußland und Japan im Kriege lagen! Nein: Die Leiden eines Krieges, und selbst eines siegreichen Krieges, ohne Not über Deutschland zu bringen, würde ich mit meinem christlichen Glauben und mit meinen Pflichten, die ich als Kaiser übernommen habe, nicht verträglich finden."

So hat der Kaiser vor Jahren geredet. Nur die äußerste Not konnte Deutschland zum Kriege veranlassen!

"Your editorial is excellent, I agree fully with you etc." (Ich bin ganz damit einverstanden) schrieb ein einflussiger — so unterschrieb er sich — deutscher Soldat und Sozialist an die Post Dispatch, die einen Optimistartikel losgelassen hatte gegen Deutschland und den Kaiser. . . . Und was ist den Sozialisten Deutschlands? Sie beschließen, unter den gegebenen "Umständen und Verhältnissen" zum Kaiser zu stehen.

Wäre etwas Krümmes vorgefallen, hätte der Kaiser lechztinnig den Frieden gebrochen oder gar einen Krieg provoziert, sie, den man "den Geist nannte, der stets vernunft", hätten opponiert. Aber einmütig stellen sie sich auf die Seite des deutschen Kaisers. Das soll ihnen nie vergessen bleiben!

Wie armfelig nimmt sich's dagegen aus, wenn entartete Söhne germanischer Rasse noch nicht einmal jenes chinesische Sprichwort beobachten: "Der schädigste Hund ist, der die eigene Quelle besudelt, aus der er getrunken!"

Wie ich sagte, wir wollen keinerlei Sympathie für unser altes deutsches Vaterland und für Altdeutschland seitens der Presse; wir verlangen aber, daß sie sich aller gehässigen Bemerkungen über das, was uns Germanen heilig und teuer ist, enthalten!"

Wir wollen nur Gerechtigkeit und Wahrheit! Deutschlands und Oesterreichs Ehre ist unsere Ehre — deren Schande und Entehrung ist unsere Schande und Schande!

Wenn diese Blätter etliche Tausend deutsche Soldaten mit sich, die nicht, ohne daß eine Schlacht geschlagen, totschlagen, so macht das nichts aus. Wenn die gabeln Zeitungen einige der deutschen Schiffe in der Nordsee versinken lassen, regt uns das nicht auf. Wenn aber Verrat und Treulosigkeit zur Tugend gemacht wird, und man für Niedertret und Gemeinheit in gewissen editoriellem Kreisen

belnabe Prämien aussetzt, dann darf und muß der "Furor Teutonico" erwachen."

Es ist nicht eine Schmach, wenn die sog. "göttliche Sarah Bernhardt" abgebildet und von ihr berührt wird, daß sie bei der Nachricht vom Siege der Franzosen in Elsch, vor Freude in Ohnmacht gefallen sei und später bemerkt haben soll: "Schon allzu lange war dies Land in Händen der Barbaren!" Wir brauchen dazu kein Kommentar zu machen. Aber unsere englischen Zeitungen sollten sich schämen, solchen Blödsinn zu drucken. Boykott kann ich nicht befürworten, aber wenn ein Deutsch-Amerikaner solche gehässigen Zeitungen weder kauft noch liest, handelt er korrekt.

Michel, Deutschler mach auf und bleib' wach!

Das deutsche Element in den Ver. Staaten hat das Recht und die Pflicht, als Stammesangehörige des intelligentesten Kulturvolkes der Erde, zu protestieren gegen die Parteilichkeit und Gehässigkeit einer anglo-amerikanischen Presse. Um so mehr sind wir berechtigt dazu, weil die Deutschen es waren, welche im Frieden — wie auch in Kriegszellen sich als die beste Stütze unseres amerikanischen Vaterlandes erwiesen haben.

Neid und Eifersucht gegen alles "made in Germany" sind legentlich die wahren Ursachen des Krieges, das jetzt unser altes Vaterland schwer bedroht.

Neid und Eifersucht diktiert die gehässigen Artikel in den verschiedenen anti-deutschen Zeitungen!

Michel, bleib' wach! Laß Dir das, was jedem, der germanisches Blut in seinen Adern hat, heilig und hoch ist, nicht in den Rot treten!

Was die Zukunft bringt, was die Vorsehung beschloßen hat, weiß niemand! Möge den deutschen Völkern ein baldiger und ehrenvoller Friede beschieden sein.

Und will Euch Gott nicht ehrenvoll erheben  
So laß' er ehrenvoll Euch untergeh'n!"

H. Walz.





16. Kompanie.  
 Unteroffizier Albert Koch aus Freudenstadt, verwundet.  
 Landwehrmann Jakob Lauerer aus Lieberberg, verwundet.  
 Friedrich Killinger aus Oberklingen, verm.  
 Blaus Kahlert aus Södingen, VA. Horb, verm.  
 Johann Straubinger aus Riedheim, VA. Horb, verm.  
 Oberleutnant d. L. Gustav Wilschardt aus Ebersbrunn, lebt verm.  
**Infanterie-Regiment Nr. 180, Gäßlingen—Gmünd.**  
 6. Kompanie.  
 Musikant Wilhelm Höhle aus Kuppigen, verwundet.  
**Ersatzbataillon des Grenadier-Regiment Nr. 119.**  
 1. Kompanie.  
 Landwehrmann Albert Lohse aus Herrsburg, tot.  
**Pionier-Bataillon Nr. 13, Elm.**  
 2. Kompanie.  
 Pionier Gottlob Haist aus Leimig, VA. Freudenstadt, tot, erst-naken.  
**2. (Wärter) Abteilung des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 29.**  
 5. Batterie.  
 Kanonier Ulrich Bühler aus Herrsburg, bisher schwer verwundet, ist gestorben.  
 Die 8. Jahrgangsklasse führt u. a. auf: 1. Inf.-Reg. Infanterist Ferd. Fischer aus Ergenzingen, lebt verm.

**Aus Stadt und Land.**

Ragold, 10. September 1914.

**Bekanntmachung des stellvert. Generalkommandos.**  
 Der überaus große Anfall von Postpaketen bei der Etappenkommandantur Ludwigsburg zur Weiterbeförderung an die Truppen im Felde gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß es dringend geboten ist, im Interesse der raschen Beförderung und dringender im Interesse unserer Truppen nur das absolute Notwendige den Sendungen beizufügen. Das einzelne Paket darf das Gewicht von 5 Kilo nicht überschreiten. Besonders zu beachten ist, daß die Pakete eine genaue und deutliche Aufschrift tragen und stets mit einer Begleitadresse versehen sind.  
 B. d. R. G. N. gez. v. Stroedel, Oberst u. Chef des Stabes.

**Anmerkung.** Um Verwechslungen vorzubeugen, wird bemerkt, daß es sich bei der Beförderung von Paketen durch die immobile Etappenkommandantur Ludwigsburg nicht um Postpakete im Sinne der Postordnung handelt, sondern um Sendungen, die von der Etappenkommandantur in Militärzügen an die Etappenstationen weiterbefördert werden. Die bei der Post eingeführten Begleitadressen können auch für diesen Zweck verwendet werden.  
**Bezeichnung für die Kriegsanleihe.** Die hiesige Oberamtspostkassette hat 100000 M für die Kriegsanleihe gezeichnet. Ferner wurden etwa 40000 M ohne Kündigung an die Sparte zur Zeichnung für die Kriegsanleihe zurückgezahlt.

**Zur Warnung.** Der Garnisonskommandant Oberstleutnant v. Biela von Weingarten stellt folgende amtliche Bekanntmachung: Wer sich durch Verbreitung falscher ungünstiger Nachrichten vom deutschen und österreichischen Kriegeschicksal geschädlichen Vorteil zu verschaffen sucht, wird vor ein Kriegsgericht gestellt.  
**Die Jugendwehr.**  
 Auf Grund des Erlasses vom 11. Sept., in dem die Ministerien des Innern, des Krieges und des Schulwesens und des Reichs zur Bildung einer württembergischen Jugendwehr aufgefodert haben, hat sich unter dem Vorsitz des Kultusministers der Landesauschuss für die Jugendwehr gestern gebildet. Betreten sind in ihm die genannten Ministerien, die Kreise des Militärs und der Lehrerschaft, die verschiedenen Jugendvereinigungen (Jugendauschuss, Pfadfinder, die christlichen Jugendvereinigungen evangelischer und katholischer Bekenntnisse), der württembergische Kriegsbund, die Turn- und Schützenvereine. Besonders darf hervorgehoben werden, daß sich auch Mitglieder der Jugendkommission des Arbeiterverschwundes und der Jugendorganisation des deutschen Metallarbeiterverbandes an der Beratung beteiligt haben. Der Landesauschuss hat mit der Durchsicht der neuen Einrichtung einen Arbeitsausschuss beauftragt, an dessen Spitze Generalmajor G. D. Frhr. v. Hügel steht. Der Arbeitsausschuss wird zunächst für die jungen Leute, die sich beteiligen wollen, und für die Führer, die zur Ausbildungsarbeit bereit sind, die Anmeldungen in die Wege leiten und dann sofort die Auffstellung der örtlichen Jugendwehroverbände für die Kriegsdauer und ihre Ausbildung nach einheitlichen Richtlinien in die Hand nehmen. Die Richtlinien für die Übungen, die im Benehmen mit dem Kriegsministerium aufgestellt sind, sehen auch für Württemberg von der Ausbildung der jungen Leute mit der Waffe ab. Als einheitliches Abzeichen wird die Jugendwehr eine schwarz-rote Armbrüste mit der Aufschrift 'Württembergische Jugendwehr' tragen. Es handelt sich bei der Jugendwehr um ein dringendes Gebot der Verantwortungswollen Zeit, in der wir leben. Der Landesauschuss darf wohl erwarten, daß sich aus allen Ständen und allen Parteilagern die jungen Leute zu Teilnahme

melden und daß sie die Übungen ernst und nachhaltig betreiben. Keiner, der kommen kann, darf zurückbleiben. Es gilt, sich hinter die zu stellen, die draußen im Feld für unser Volk kämpfen und bluten, und mit gefähmtem Willen und Körper, wenn es nottut, in ihre Reihen einzutreten.

**Aus den Nachbarbezirken.**  
**r Teinach.** In dem Konkurs über das Vermögen des Marmerwarenfabrikanten Alfred Prohler beträgt bei der bevorstehenden Vermögensverteilung die Gesamtsumme der zu berücksichtigenden und vorerhöhten Konkursforderungen 232820 M, der verfügbare Massebestand nur 15142 M.  
**r Willbad.** Insgesamt sind jetzt annähernd 800 Verwundete hier untergebracht. In dem von Chh. Hofrat Dr. Weisfäcker geleiteten Rekonvaleszenz im Ruchheimstift befinden sich nun auch 45 Verwundete aus württembergischen Regimentern. Ferner soll das Bedeckel zur Aufnahme von verwundeten Offizieren bestimmt sein. Unterstützungsberechtigten Familien der Ausgerückten sollen neben der reichsamtlich geregelten Familienunterstützung noch 50 % Unterstützung aus der Stadtkasse bekommen.

**Willbad.** Aus Markgröningen wird geschrieben: Am 13. d. Mts. wurde in unser Rekruten-Depot (Ersatz-Bat., Landw.-Inf.-Regt. Nr. 120) der Kriegsfreiwillige Friedrich Schmid, geb. am 24. August 1900 zu Willbad, jetzt in Herrnsfeld, Sohn des Besitzers des dortigen Gasthauses zum grünen Hof, eingestellt. Bei der ärztlichen Untersuchung wurde er als gesund und felddienlich befunden. Er wurde der Musikabteilung dieses Regiments zugewiesen. Sein Vater, Landwehrmann, Hornist Friedrich Schmid, ist Leiter dieser Musikabteilung, die sich aus diesen Mannschaften selbst rekrutiert. Der junge Soldat selbst dürfte wohl der Allerjungste des deutschen Heeres und der Marine sein.

**Horb.** Am 8. Sept. starb in E. Leimant der Reserve im Grenadier-Regiment Königin Olga Anton Kreyborn aus Stuttgart den Heldentod fürs Vaterland. Der Tapfere war seiner Zeit als Finanzsekretär am Kgl. Kammeramt zu Horb tätig und steht hier noch im besten allseitigen Andenken.

**r Stuttgart.** (Die Zahl der Arbeitlosen.) Die Arbeitslosen-Zählung der Vereinigten Gewerkschaften Stuttgart ergab für den Stand am 5. Sept. folgendes Bild: Berichtet haben 25 Gewerkschaften mit insgesamt 23 261 Mitgliedern. Davon waren am 5. Sept. ganz arbeitslos: 4060 männliche und 563 weibliche Mitglieder, insgesamt 4623. Von diesen waren 3885 unterstützungsberechtigt, angezählt werden von 22 Gewerkschaften 24 238 M Arbeitlosenunterstützung (für 1 Woche). Beschäftigt arbeiteten 2 763 Mitglieder. Nicht berichtet haben die Organisations der Bildhauer, Bureau-Angestellten, Dachdecker, Eisenbahner Stuttgart und Cannstatt, Fleischer, Fleischere, Glaserarbeiter, Hafner, Kasser, Maschinenbau, Schmied, Steinmetzen, Tapezierer, Textilarbeiter und Xylographen.

**Böblingen.** Bei der Musterung des Landsturmes ersten Aufgebots wurden von 893 Mannschaften etwa 80 Prozent für tauglich befunden.  
**Böblingen.** Am Donnerstagabend 5.24 Uhr kam hier ein Zug mit deutschen und französischen Verwundeten an. Aus denselben wurden 42 für das hiesige Krankenhaus bestimmt, teils leicht, teils schwer verwundete Deutsche gebracht und ins Bezirkskrankenhaus geschafft.

**r Tübingen.** Der 63jährige Weinbauer Bösch ist beim Futterschaffen von seinem Wägenladen auf den gepflasterten Hof gefallen und hat sich beide Beine gebrochen, sowie innere Verletzungen erlitten. Sein Zustand ist besorgniserregend.

**Tübingen.** Den Tod fürs Vaterland gestanden ist auf dem Schlachtfelde im 33. Lebensjahr Professor Dr. Kriegermann von der hiesigen Universität.

**Letzte Neuigkeiten.**

**Rotterdam, 18. Sept.** Englische Beschleusstatter schildern die heftigen Kämpfe, die am Saissons stattfanden. Der Kampf, der am Fluße, in Wäldern und auf Hügeln wütete, dauerte 4 Tage. Die Oise führte insolge Plagens Hochwasser, und es war den Verbündeten unmöglich, in die Stadt, auf die ein heftiges Artilleriefeuer konzentriert war, einzurücken. Das ganze Feuer war auf den Punkt gerichtet, wo die britischen und französischen Genietruppen eine Brücke zu bauen versuchten. Dort wurde ein schreckliches Gemetzel anrichtet. Mehrere Regimenter, die das nördliche Ufer der Oise erreichten, erlitten entsetzliche Verluste. Es war ein juchendes Duell zwischen britischen Batterien, welche den Übergang der britischen Truppen beschützten, und der deutschen Artillerie. Der Beschleusstatter des 'Daily Chronicle' sagt, daß die Deutschen eine sehr verzweifelte Stellung der Eisenbahn entlang einnahmen. Der Beschleusstatter des 'Times' meldet, daß schreckliche Schl-

derungen Paris erreichten. Reihen von Toten und Verwundeten bedeckten die Schlachtfelder der Oise. Die Eisenbahnhänge nach Paris sind überfüllt mit Verwundeten.

**Rotterdam, 18. Sept.** Eine französische amtliche Mitteilung von gestern nachmittag 3 Uhr besagt: Ueber die ganze Front von der Oise bis zur Maas dauert die Schlacht an. Die Deutschen halten die Stellungen besetzt, welche auf Verteidigung hergerichtet und mit schweren Geschützen versehen sind. Am französischen linken Flügel sind die Deutschen, besonders auf jener Seite, wo sie die Höhen nördlich der Oise besetzt halten, an einigen Punkten ein wenig zurückgewichen. Die Deutschen verhängen sich. Die französischen Armeen haben überall Fühlung mit dem Feinde.

**Genf, 18. Sept.** Nach Belostmeldungen aus Paris bewährte die deutsche Höhenstellung nördlich des Oiseflusses sich gestern vorzüglich. Die Verluste des englischen Korps, dem der gestrige Hauptangriff galt, waren bedeutend. Der frische deutsche Truppenzug wird beschäftigt. Besonders kritisch soll er bei den Nachtangriffen mitgemittelt haben.

**London, 18. Sept.** Aus Peking meldet der 'Daily Chronicle': Die japanische Belagerungsarmee von Kiautschou hat mit unerwartet großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Andauernde Wolkenbrüche haben das japanische Operationsfeld völlig unpassierbar gemacht, alle Straßen wurden weggeschwemmt. Die japanischen Vorposten, die in zwei Tagen um 20 Kilometer vorgeückt waren, trafen auf einen angeschwollenen Strom, den zu überqueren eine Unmöglichkeit war. Die Artillerie blieb im Schlamme stecken und konnte nur mit Mühe herausgebracht werden. Die Flotte legt ihr Bombardement in ganz unzulänglicher Weise fort.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Vom Güterverkehr.** Der Eisen-, Ost- und Frachtgüterverkehr nach und über Baden ist bis auf weiteres eingestellt. Angefallen sind weiterhin nur noch Rohmaterial, Milch und Lebensmittel.  
**Feldpostsendungen an Landsturmeinte.** Während bei Sendungen an Mannschaften unserer Truppen beharrlich eine Danksagung nicht erforderlich ist, muß bei solchen an Landsturmeinte der Ort, an dem das betreffende Landsturmabteilung errichtet wurde, unbedingt angegeben werden. Es ist daher J. B. zu adressieren: Landsturmabteilung N. N., 63 Infanterie-Brigade, Landsturm-Bataillon, III. 3. Kompanie, weil die Landsturmabteilungen nicht mit Nummern, sondern mit dem Aufstellungsort (Ort des Kommandos) bezeichnet werden, J. B. Landsturm-Bataillon Wergheim, Eberhardstr. 11.

**Fahrtpreismäßigung für Angehörige von Verwundeten.** In den nächsten Tagen tritt im Gesamtgebiet der deutschen Eisenbahnen eine für die Angehörigen von Verwundeten sehr willkommenen Fahrpreismäßigung in Kraft. Den Angehörigen derjenigen Verwundeten, die sich innerhalb Deutschlands in ärztlicher Pflege befinden, wird bei Befahrten zum Besuche dieser Kriegs-Fahrtpreismäßigung bereit gemacht, daß in der 1., 2. und 4. Klasse nur die Hälfte der gewöhnlichen Preise zu bezahlen ist, wogegen bei Schnelligkeiten der tarifrührige Zuschlag mit; die Vergünstigung gilt aber nur im Verkehre mit Eisenbahnen, die mehr als 10 Kilometer vom Ausgangspunkt der Reise entfernt sind. Als 'Angehörige' gelten die Eltern, Kinder, Geschwister, die Ehefrau und Verlebte des Verwundeten oder kranken Kriegers. Wer die Fahrpreismäßigung in Anspruch nehmen will, muß sich von der zuständigen Ortspolizeibehörde einen Ausweis ausstellen lassen, bei dessen Vorlegung am Schalter der Abfahrtsstation er die Fahrkarte ausständig erhält.  
**Schnellzugverkehr.** Seit Donnerstag, dem 17. September laufen Schnellzüge zwischen Heilbronn und Stuttgart und zwischen Stuttgart und Tübingen wie folgt: Heilbronn ab 8.55 Vorm., Tübingen ab 7.25, Stuttgart an 7.52, Stuttgart ab 9.34 Uhr Abm., Heilbronn an 9.50, Heilbronn an 10 Uhr, Heilbronn an 10.25 Uhr. — Stuttgart ab 8.10 Vorm., Cannstatt an 8.18, Eßlingen an 8.28 Uhr, Böblingen an 8.40, Württemberg an 8.55, Tübingen an 9.14, Tübingen an 9.27 Uhr, Tübingen an 9.43 Uhr, Eßlingen ab 7.50 Abm., Heilbronn ab 8.12 Uhr, Württemberg ab 8.24, Heilbronn ab 8.39, Böblingen ab 8.54 Uhr, Eßlingen ab 9.05, Cannstatt an 9.15, Stuttgart an 9.25 Uhr.

**Rotenburg, 18. Sept.** Auf der südlichen Woge wurden gestern 25 Jtr. abgemogen, für welche 35 M und Trinkgeld bezahlt wurde. Ein hiesiger Produzent verkaufte gestern an einem hiesigen Gläubiger sein Quantum von etwa 8 Zentner zu 55 M pro Zentner und anschließendem Trinkgeld.  
**Rotenburg, 17. Sept.** Heute war ein Verbräuerereibehrer aus Balingen hier und übernahm 24 Jtr. Hopfen bei direktem Einkauf zu 55 M pro Ztr. und Trinkgeld.  
**Wickershausen, 16. Sept.** Hier ist die Hopfenenernte beendet; Angebote wurden gemacht mit 50—60 M pro Ztr.

**r Stuttgart, 1. Sept.** (Vom Obstmarkt.) Auf dem heutigen Großmarkt bestand die Nachfrage hauptsächlich in Sortirungen. Preis 8 M per Pfund, Äpfel kosteten 6—10 M, Birnen 7—18 M, Pfirsiche 10—20, Trauben 20, Preisbeeren 15 M per Pfund. — Auf dem Gemüßmarkt kosteten Kartoffeln 4 M, Intscheln 8 M per Pfund, 100 Stück kleine Eimochgurken 30 M, Silberkraut kostete 15—18 M per Stück.  
**r Stuttgart, 17. Sept.** Auf dem heutigen Obstmarkt auf dem Württembergplatz betrug die Zufuhr 1300 Zentner. Preis 4,80 bis 5,20 M per Zentner. Verkauf lebhaft.

**Vergleich der Märkte der Umgegend vom 21.—26. Sept.**  
 Willbad 21. Sept. Rind- und Weizenmarkt.  
 Eberhardstr. 24. Sept. Weizenmarkt.

**Wutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.** Veränderlich, nur langsam aufheitendes, mäßig kühles.  
 Neun das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 36

Sie die Schließung verantwortlich: R. L. G. O. R. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Ragold.

Ragold.  
**Die Steuerpflichtigen**  
 werden an Entlastung der  
**fälligen 1/2 jährl. Steuerschuld**  
 für 1. April 1914/15 nach Maßgabe des letztjährigen Betrags  
 amtlich erinnert.  
 Den 19. Sept. 1914.  
 Stadtpflege: Lenz.

**Karten**  
 von den Kriegsschauplätzen  
 in allen Größen und Preis-  
 lagen.  
 Vorbildig bei  
 G. W. Zaiser, Buchbdlg

**Feldpostkarten u. Feldpostbriefhüllen**  
**Feldpost-Versandbeutel und** :: ::  
**Versand-Schachteln**  
 empfiehlt die  
 G. W. Zaiser'sche Buchbdlg. Ragold.



Nagold.

# Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

**Erwin Klingler, Kaminsegermeister,**

erfahren durften, für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die vielen Blumenpenden, dem Veteranen- und Kriegerverein, vor allem den Kriegs- und Kriegsgenossen, sowie der städtischen Musikkapelle sagen wir unsern herzlichsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin:

Maria Klingler, geb. Beutler, mit ihrem Kind,

Nagold.

Unterleibchen à Mk. 1.20 und 1.40

Unterhosen à Mk. 1.75

Normalhemden à Mk. 1.85

Socken in verschiedenen Preislagen

## als Feldpostbriefe

à 250 Gramm zu versenden. Bei Angabe der genauen Adresse wird Versand gerne besorgt.

**Christian Schwarz,**  
Bahnhofscafé.

gute Qualität

## Feldpostbriefe

für unsere Soldaten

zu 60 S, 80 S und M. 1.—

mit bester Schokolade und Pfeffermünz gefüllt

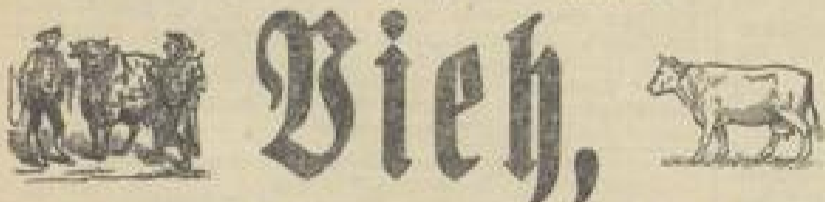
fertig verpackt empfiehlt

**Hch. Gauss.**

## Bekanntmachung.

Da wir wegen hoher Festtage, nächsten Montag den Wildberger Markt nicht besuchen, so machen wir die Anzeige, daß wir

nächsten Mittwoch, den 23. Sept., morgens 8 Uhr einen großen Transport



# Bieh,

erstklassiger starker junger Milchkühe (Schaffkühe, starke, gewöhnliche Kalbinnen, größere Rinder und Stiere, sowie ausnahmsweis schönes Jungvieh im Gasthaus zum Hirsch und Schwarzwaldbrauhaus nach Wildberg bringen, wozu Liebhaber freundlich einladet.

**Julius Stern und Salomo Löwengardt**  
aus Reyingen.

# Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

gegründet 1865.

Beim alten Kirchenturm.

Fernsprecher Nr. 26.

Postcheckkonto Nr. 402.

Agentur der Württ. Notenbank.

Unsere seit langen Jahren bestehende Sparkassen-Einrichtung bietet jedermann, auch Nichtmitgliedern, Gelegenheit zu sicherer und guter Anlage von

## Spareinlagen- und Depositen-Geldern.

Die Verzinsung beginnt sofort vom Einzahlungstage an und beträgt, unter Berücksichtigung der gegenwärtigen offiziellen Zinssätze, bis auf weiteres

**4—5 % p. a.,**

je nach Vereinbarung.

Andererseits gewähren wir gegen Sicherstellung

## Darlehen und Kredite in laufender Rechnung,

wobei wir, getreu unseren genossenschaftlichen Grundsätzen, es nach wie vor als unsere vornehmste Aufgabe betrachten, unseren Mitgliedern auch in Zeiten teuren Geldstandes durch Gewährung billiger Zinssätze an die Hand zu gehen.

Ausserdem besorgen wir alle sonstigen bankmässigen Geschäfte und stehen unsern geehrten Geschäftsfreunden in allen Geldangelegenheiten bereitwilligst und kostenlos mit unserem Rat zur Verfügung.

Nagold, den 8. Sept. 1914.

**Der Vorstand:**  
St. Schaible, Bernhardt, Lenz.



## Verloren! Geldbeutel,

enthalt zwei 2 Markstücke, sowie ein Zinsschein zu 3.50. Bitte gegen Belohnung abzugeben **Dairerbacherstraße 440 I.**

Unterjettingen.

Eine schwere



## Schaffkub

mit dem besten darunter stehenden Kalb, verkauft mit jeglicher Garantie, am Montag, den 21. Sept., nachm. 1 Uhr. **Johann Georg Zaher, Dreher.**

Eine junge



## Schaffkub

lamt Kalb mit Garantie hat zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Vt.

## Pergament-Papier

bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

**Ev. Gottesdienst in Nagold:**

Am 15. Sonntag nach Trinitatis, den 20. Sept.: 1/10 Uhr Predigt. Pst. 549. 1/2 Uhr: Christenlehre: (Söhne). 8 Uhr Kriegsbefunde. Montag, den 21. Sept. Matthäusfesttag: 1/10 Uhr Predigt. Mittwoch, 23. Sept. abends 8 Uhr Kriegsbefunde.

**Kath. Gottesdienst in Nagold:**

Sonntag, 20. Septbr.: 9 Uhr Predigt und Amt. 1/10 Uhr Nachdacht. Montag 9 Uhr in Allendorf. Jeden Abend 7 Uhr Kriegsbefunde.

**Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:**

Sonntag, 20. Septemb., morgens 1/10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde. Seidermann ist freundlich eingeladen.

# Feldpost-Artikel,

sowie Pfeifen und andere Gebrauchsgegenstände ::

empfiehlt

**Jakob Luz.**

NB. Bei Angabe der genauen Adressen, werden Sendungen in das Feld und Garaisonen gerne besorgt.

Nagold.

Den Eingang von sämtlichen Neuheiten

# Winter-Hüten

Bändern, Samte, Federn, Phantasien und Blumen

in großer Auswahl erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

**Herm. Brintzinger.**

Kohrdorf.

Eine neumelkige



## Ruh,

gut im Zug, fehlerfrei verkauft.

**Gottlieb Reichert.**

**Brauerei zur Traube.**

**Traubenbräu-Doppelbier**

ist den auswärtigen Spezialbieren im Gehalt gleichwertig und eignet sich als vorzügliches Flaschenbier.

